

Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **69 (1962)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ster Zeit wieder eine Reihe von Aktionen durchführen, um das Interesse der Verbraucher über die verstärkte und erfolgreiche modische Ausrichtung der Produktion der Wirkerei- und Strickerei-Industrie zu heben. swv

Generalversammlungen der Seidenindustrie. — In Zürich fand kürzlich die ordentliche Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, R. H. Stehli, Zürich, statt. Anstelle der ausscheidenden H. Spitz und M. Wehrli, wählte die Generalversammlung W. Bosshard, Wetzikon, und E. A. Schwarzenbach, Thalwil, neu in den Vorstand. Nach Abwicklung der ordentlichen Traktanden liess sich die Versammlung über die Arbeiten der neu gebildeten Technischen Kommission orientieren. Diese arbeitet mit der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt in St. Gallen eng zusammen und trägt zur Lösung von technischen Problemen der Seidenwebereien bei.

An die Generalversammlung des Fabrikantenverbandes schloß sich traditionsgemäß jene der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft an, welche von ihrem Präsidenten, Dr. H. Schwarzenbach, Thalwil, geleitet wurde. R. Rüegg wurde für eine neue Amtsdauer als Mitglied des Vorstandes bestätigt. Auch der langjährige Präsident des Schiedsgerichtes der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, Ehrenmitglied Max E. Meyer, wurde für weitere vier Jahre in seinem Amt bestätigt. Nach Verabschiedung der ordentlichen Traktanden ergriff Dr. F. Ackermann, Chef der Sektion für Sozialstatistik des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit, das Wort zu einem interessanten Vortrag über den Aufbau und Ausgewert des Landesindex' der Konsumentenpreise. Angesichts der in letzter Zeit sprunghaften Entwicklung des Index', der u. a. als Grundlage für die Gestaltung der gesamtarbeitsvertraglichen Löhne dient, stieß dieses Thema auf großes Interesse.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Außer der üblichen unbedeutenden täglichen Schwankungen haben sich die Kurse an den *verschiedenen Baumwoll-Börsen der Welt* kaum verändert. Die Kurseinbußen an den Effektenmärkten hatten nicht den geringsten Einfluß auf die Baumwoll-Börsen.

In unserem letzten Bericht hoben wir hervor, daß momentan der Verbrauch der Hauptfaktor auf dem internationalen Baumwollmarkt darstelle. Selbstverständlich ist es schwer, den Baumwoll-Weltverbrauch im voraus abzuschätzen. Man kann höchstens die verschiedenen Entwicklungsfaktoren und die mannigfaltigen Einflüsse in dieser Hinsicht schildern und abwägen. Die maßgebenden amerikanischen Kreise rechnen in dieser und in der nächsten Saison erneut mit einem höheren Baumwollverbrauch. Allerdings stützen sie sich dabei auf Statistiken, die etwas fragwürdig erscheinen. Den regelmäßigen Baumwollverbrauchs-Zyklus hat die Textilindustrie bis jetzt noch nicht ganz verloren, infolge der internationalen Lenkung ist diese Erscheinung aber am auspendeln. Außerdem entstehen immer mehr Länder, die sich sukzessive selbst mit Rohbaumwolle versorgen; zu denen gehört momentan auch Spanien. In andern Ländern ist die Verarbeitung sehr zurückgegangen, so besonders auch bei dem Großverbraucher Japan.

Es ist klar, daß der Baumwollverbrauch auch in weitgehendem Maße von der allgemeinen Entwicklung in der Volkswirtschaft abhängt, so vor allem in den USA. Man tut somit gut, die Entwicklung auch in anderen Branchen zu verfolgen, wobei die internationalen Vereinbarungen kaum einen größeren Absatz schaffen, sondern nur Verschiebungen bringen werden. Das Abkommen von Genf wird beispielsweise die Textilproduktion in England und Kanada fördern, dagegen andere Produktionsgebiete eher drosseln, wie Hongkong usw.

Bekanntlich richtet sich die *US-Baumwollproduktion* nach dem voraussichtlichen Verbrauch. Zweck dieser Lenkung ist eine möglichst weitgehende internationale Stabilisierung des Baumwollpreises. Die Anpflanzung in *Mexiko* war etwa 12 % kleiner als letzte Saison, wozu dann noch Schwierigkeiten mit der Bewässerung kamen. Im *Mittleren Osten* erwartet man auch diese Saison eine große Ernte. Die Anbaumethoden in *Syrien* wurden verbessert, der größte Teil der Ernte ist bereits verkauft. Hauptabnehmer waren Bulgarien, Westdeutschland und China. *China* meldet größere Schäden aus den Provinzen Honan, Shantung und Czechwan infolge längerer Trockenheit.

Vor allem war das Anpflanzungsareal in *Süd- und Zentralamerika* größer als in früheren Jahren. Rekordzahlen werden aus El Salvador, Guatemala, Columbien gemeldet;

aber auch Spanien und Griechenland wiesen große Erträge auf.

Die Nachfrage nach *US-Baumwolle* hat etwas angezogen. Die Preisidee der Verbraucherschaft lag jedoch im allgemeinen unter den amerikanischen Angeboten. In *Mexiko* wurde etwas in Matamoros-Baumwolle neuer Ernte gehandelt. In *Brasilien* war die Sowjetunion in letzter Zeit der größte Käufer mit 7225 Ballen Parana-Baumwolle. Die Angebote in *Sao-Paulo-Baumwolle* waren ebenfalls attraktiv, was auf den Devisenkurs des Cruzeiro zurückzuführen war. In der *Türkei* wurden auf dem Markt in Izmir Rekordumsätze erzielt, dagegen blieb die Lage in Adana ruhiger. Italien trat vor allem als Käufer in Izmir auf. In *Griechenland* waren die Hauptbezugsländer Jugoslawien, Polen, die Sowjetunion, Italien und die Tschechoslowakei.

In den Produktionsländern der *amerikanischen Saat* werden in den bevorstehenden Monaten kaum größere Veränderungen auftreten.

In der *langstapigen und extralangstapigen Baumwolle plant Aegypten* keine Aenderungen. Ob dies aber praktisch durchgeführt werden kann, ist fraglich. Der *Sudan*, der eine außergewöhnlich große Ernte aufweist, bemüht sich in allen Verbrauchsländern dafür, den Absatz zu vergrößern. Japan, das im letzten Jahr 32 000 Ballen bezog, ist bemüht, dieses Quantum zu vergrößern.

In *Peru* ging die Produktion eher etwas zurück. Die Preise haben sich seit unserem letzten Bericht nur unwesentlich verändert. Die Basis der Tanguis war fester als die der Pima. Das «International Cotton Advisory Committee» gibt die statistische Welt-Lage der *extralangstapigen Baumwolle* wie folgt an:

Lager am 1. August 1961	785 000 Ballen
Produktion	1 687 000 Ballen
Total-Angebot	2 472 000 Ballen
Export	etwa *1 500 000 Ballen
Ueberschuss	972 000 Ballen

* Verbrauch der letzten Saison.

im Vergleich zu einem Ueberschuss von 785 000 Ballen letztes und 675 000 Ballen vorletztes Jahr. Die Lage der extralangstapigen Baumwolle ist somit lange nicht so stabil, wie die der amerikanischen Saat. Eine Spezialkommission des «International Cotton Advisory Committee» hat daher Maßnahmen ergriffen, auch auf dem Sektor der extralangstapigen Baumwolle eine genaue statistische Durchleuchtung mit entsprechender Lenkung auszuarbeiten.

In der kurzstapligen Flocke *Indiens, Pakistans und Burmas* haben wir noch einen freien Markt. Die Nachfrage in diesen Sorten war in letzter Zeit spärlich. Die *Bengal Dessi-Exportquota Indiens* wird nur sehr mühselig untergebracht. Auch in *Pakistan und Burma* blieb die Nachfrage gering. Dementsprechend blieb auch die Preisbasis schwach. Der Hauptkäufer war Japan.

Die statistische Welt-Lage hat sich auf Grund der «International Cotton Advisory Committee» leicht verschoben. Allerdings dürfte die Schätzung des Verbrauches von 40,8 Millionen Ballen während dieser Saison zu hoch eingesetzt sein. Nimmt man den diesjährigen Weltverbrauch anstatt mit 40,1 Millionen Ballen wie im Vorjahr, sogar mit 40,3 Millionen Ballen an, so ergibt sich Ende dieser Saison ein Ueberschuß von 18,7 Millionen Ballen, also ein Ueberschuß von rund 19 Millionen Ballen. In anderen Worten, der Ueberschuß am Ende der laufenden Saison entspricht einem Weltverbrauch von rund fünf bis sechs Monaten, was im Rahmen des Erträglichen liegt.

Auf lange Sicht betrachtet werden für die europäische Baumwoll-Textilindustrie nicht die neu industrialisierten Länder eine Gefahr darstellen. Bei diesen handelt es sich um eine momentane und vorübergehende Erscheinung.

Allein in Japan stiegen im Frühjahr 1962 die Löhne in der Textilindustrie um 27%. Die Textilindustrie Pakistans meldet, sie könne mit ihren unwirtschaftlichen Produktionsmethoden nicht konkurrieren, in Zentralamerika und auch in Indien werden die Unkosten als zu hoch bezeichnet. Aegypten gibt auf dem Export in Textilien einen staatlichen Exportzuschuß von 30% usw. — Die größere Gefahr für die europäische Textilindustrie bilden die USA mit ihrer Massenproduktion zu billigen Preisen, Ausnutzung der Betriebe in drei Schichten und Ausnutzung des zollfreien Großmarktes USA/EWG.

Diese Entwicklung weist daher der Schweiz den Weg, ihre bisherige Politik nicht aufzugeben und sich auch in Zukunft auf Spezialitäten zu konzentrieren, die ein Großbetrieb mit Massenumsatz nicht aufnehmen kann. Selbst der Export nach den neu industrialisierten Gebieten wird wieder einsetzen. Eine Untersuchung der Nationalbank in Australien führte zum Schluß, daß sich die Hauptnachfrage in Baumwollstoffen erneut wieder nach überseeischen Ländern richtet. Im Gegensatz zu früher, spielte in letzter Zeit der Preis der Ware nicht mehr die Hauptrolle. Leichte Baumwollgewebe erfreuten sich steigender Beliebtheit. Ähnliche Erscheinungen werden auch in andern Ländern bevorstehen.

Übersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York UCP) In den letzten Tagen der Berichtsperiode verkehrte argentinische Wolle besonders auf dem Exportsektor, lebhaft und fest. Die Anlieferungen werden immer knapper und die einheimische Industrie hat die letzten Posten aufgekauft. Das Interesse konzentriert sich auf patagonische Sorten, von denen 70% für den Export verkauft wurden. Merino-Wolle erzielte bis zu 1000 Pesos per 10 kg. Auch in Uruguay war der Markt fest und lebhaft. Wegen der Knappheit der Lagerbestände hat das Ausland, darunter auch Brasilien und Kolumbien, grosse Käufe getätigt und die Preise lagen bis zu 10% über dem internationalen Niveau. Auch aus der Schur 1962/63 wurden bereits grosse Käufe getätigt.

In Australien wurden die eigentlichen Räumungsverkäufe durchgeführt. Da die guten Qualitäten bereits bei den früheren Auktionen an den Mann gebracht wurden, kamen Ende der Saison nur mindere und verklettete Sorten auf den Markt, was naturgemäss einen Rückgang der Preise bedeutete. Als Hauptkäufer traten vor allem Japan, dann aber auch West- und Osteuropa auf.

Im Mai beschlossen die japanischen Spinnereien, die Kammgarnproduktion einzuschränken, zu welchem Zweck erneut 100 000 Spindeln versiegelt werden sollen. Es ist beabsichtigt, die Jahresproduktion von zirka 18 000 t bis Ende Jahr auf 10 000 bis 12 000 t abzubauen. Angesichts der ständig grossen Wollkäufe durch Japan zweifeln die internationalen Fachleute, daß die japanische Produktion wesentlich reduziert wird, vielmehr glaubt man, daß die im Betrieb befindlichen Spindeln intensiver ausgelastet werden, was naturgemäss zu Kampfpreisen führen müsste.

Auf der Juniauktion der Deutschen Wollverwertung GmbH in Paderborn haben sich die Preise für deutsche Wollen auf dem Vorjahresniveau gehalten. Die schlechte Witterung im Mai hatte dazu beigetragen, daß ein Teil der angebotenen Wollen von geringerer Qualität war. Für Schwarzkopfwollen im Schweiss wurden je Kilo 3 bis 3,50 DM (Vorjahr 3 bis 3,60 DM) bezahlt. Budjadinger- und Milchschaftwollen brachten je Kilo 3,70 bis 3,80 (4,10 bis 4,40) DM.

Italien ist weiterhin bemüht, seine Wollindustrie zu modernisieren, um auf dem internationalen Absatzmarkt konkurrenzfähig zu sein. Nach dem Marktverlust in Amerika, konnte Italien einen Ausgleich in Westdeutschland und England finden, doch scheint es den Italienern rat-

sam, die Exportbemühungen weiter zu steigern, um in den Lieferungen nicht nur auf zwei grosse Märkte angewiesen zu sein. 1956 arbeiteten in Italien 23 700 mechanische Webstühle. 1961 waren es 24 500. Dies entspricht einer Steigerung von 3%. In den nächsten Jahren will Italien weitere schnellaufende Stühle im Produktionsprozeß einsetzen, sowie alte und überholte Modelle durch moderne ersetzen.

Nach einer Veröffentlichung des Commonwealth Economic Committee wird das Wollaufkommen der laufenden Saison wie folgt angegeben: Australien: 766 584 t, Sowjetunion 344 000 t, Neuseeland 272 160 t, Argentinien 181 440 t, Südafrika 146 059 t, USA 144 245 t, Uruguay 88 452 t und England 58 968 t.

*

Die Rohseidenpreise zogen in Yokohama zunächst stark an, da bei einer weiteren Anspannung der Vorratslage Deckungen durch die Baissiers durchgeführt wurden. Später kam es dann zu einem Tendenzumschlag, zu dem die rückläufige Marktbewegung in Kobe beitrug, wo es nach Mitteilung des Handels zu einigen Gewinnentnahmen gekommen war. Die Exportnachfrage nach Rohseide zur ehesten Verschiffung war sehr begrenzt, während für spätere Verschiffungspositionen ein lebhaftes Interesse bestand. Einige Verladerfirmen betonen allerdings, dass für diesen Sommer die Gefahr eines Preisrückganges von dem derzeit hohen Niveau bestehe, falls sich die Regierung zwecks Verbesserung der Zahlungsbilanz zu einer strafferen Kreditpolitik entschliessen sollte.

	Kurse	
	16. 5. 1962	19. 6. 1962
Wolle		
Bradford, in d je lb		
Merino 70'	109.—	109.—
Crossbreds 58' ϕ	90.—	90.—
Antwerpen, in d je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	80.—	80.—
London, in d je lb		
64er Bradford B. Kammzug	99 ³ / ₄ —100	102 ¹ / ₄ —102 ¹ / ₂
Seide		
New York, in Dollar je lb	5,85—6,60	6,30—6,75
Mailand, in Lire per kg	9200—9350	9350—9600
Yokohama, in Yen per kg	4680.—	5000.—